

Empfang von Joachim Eder, Ständerat 29.10.2011

Rede von Josef Ribary, Gemeindepräsident Unterägeri

Ja, geschätzte Familie Eder

Herr Ständerat Joachim Eder

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Sehr verehrte Gäste aus Politik und Wirtschaft

Ich begrüsse euch alle recht herzlich im Namen der Bevölkerung von Unterägeri, sowie vom Gemeinderat, den Kantonsräten, Bürgerrat, Korporationsrat und Kirchenrat.

Joachim, wir alle gratulieren dir von ganzem Herzen zu deinem neuen Amt als Ständerat. Wir sind stolz auf dich, und du kannst sicher auch stolz sein auf dein ehrenvolles Resultat.

Das kommt nicht von ungefähr und war mit harter Arbeit verbunden. Du hattest in den letzten Jahren ein sehr grosses Engagement als Regierungsrat, Landammann und Gesundheitsdirektor. Gerade als Gesundheitsdirektor hattest

du in Deiner Direktion einen enormen Druck und das von allen Seiten. Ich denke da an die Krankenkassen, Spitalkosten, Pflegeheimlisten – die Aufzählung liesse sich noch beliebig erweitern. Je nach Partner musstest du einen anderen Hut aufsetzen. Du musstest mit deinem Verhandlungspartner mit grossem Geschick einen gangbaren Weg suchen. Aber gerade das sind ja auch deine herausragenden Stärken, gute Lösungen aufzuzeigen.

Persönlich frage ich mich immer wieder, wie du alles unter einen Hut bringst. Familie, gefragter OK Präsident. Bei deinen Reden hat man das Gefühl, du machst das mit Links. Bei den kulturellen und sportlichen Vereinen bist du präsent. Die Mails beantwortest du innert weniger Minuten und morgens um halb Sechs sieht man dich mit deiner Frau beim Walken. Das kann ich sogar bestätigen, weil wir uns schon ein paarmal um diese Zeit begegnet sind, Du zu Fuss und ich mit dem Velo.

Du hast auch immer ein offenes Ohr für die Bevölkerung. Das zeigt sich auch am Resultat von der Ständeratswahl.

So bist du für uns alle die richtige Person im Ständerat für den Kanton Zug. Im Wissen, dass wir einen guten Regierungsrat verlieren.

Aber die Probleme in unserem Land werden nicht kleiner und es braucht starke Persönlichkeiten als Bundespolitiker, so einer wie du Joachim, die sich den Aufgaben stellen. Denn davon profitieren schliesslich der Bund, die Kantone und die Gemeinden und so schlussendlich das ganze Schweizervolk.

Du bist nun der vierte Ständerat von Unterägeri. Der Erste war Josef Anton Hess, Sohn vom Textilunternehmer Hess. Er war 1877 bis 1883 Ständerat. Der Zweite war Alfons Iten. Der war von 1935 bis 1950 Ständerat. Dieser wurde dann nicht mehr gewählt, weil er 1949 von Unterägeri nach Zug umgezogen ist, weil er in Unterägeri zuviel Bürgersteuer bezahlen musste. Der dritte Ständerat war Andreas Iten. Er war 1987 bis 1998 im Ständerat. Ihn kennt man noch bestens, darum verzichte ich auf weitere Details.

Du wirst nun in Andreas Fussstapfen treten und darauf ist, wie ich schon gesagt habe, die Bevölkerung von Unterägeri mächtig stolz. Deinen Erfolg gönnen wir dir alle, denn...

erfolgreich ist, wer Verantwortung übernehmen kann und darf. Erfolgreich sein heisst ebenfalls, mit Menschen umgehen, auf Menschen eingehen, aber auch die Geselligkeit geniessen. Erfolgreich sein heisst zudem, seine Gefühle zu kennen und zu zeigen. Erfolgreich sein heisst aber auch, mit Enttäuschungen und Frustrationen fertig zu werden und manchmal auch das Alleinsein auszuhalten. Sich ausdrücken, aber auch zuhören zu können. Erfolgreich ist auch, wer seine Grenzen und damit sich selbst kennt und respektiert. Sich seinen Stärken aber auch seinen Schwächen bewusst ist. Erfolg kann so gesehen definiert werden, als die Fähigkeit, mit sich selbst und mit seiner Umwelt im Reinen zu sein.

Diese Eigenschaften erfüllst Du bestens.

Zum Schluss lieber Joachim, wünschen wir dir alle viel Glück und Kraft in deinem neuen Amt als Ständerat. Bleib wie du bist, nimm dir weiterhin Zeit für deine Wohngemeinde, du weisst, dass wir das alle schätzen.

Ja nun, was gibt man einem Ständerat als Präsent mit auf den Weg?

Der Gemeinderat hat sich für einen Gutschein im Café Fédéral entschieden, denn „regieren“ gibt bekanntlich Hunger und Durst und wir möchten dafür besorgt sein, dass du dich nach den ersten bernischen Strapazen in nächster Nähe zum Bundeshaus etwas ausruhen und stärken kannst.

Jetzt lieber Joachim, wünschen wir dir und deiner Familie alles Gute und weiterhin viel Freude an der Politik.

Danke.